



Er ist die Stimme der Ortschaften

Der Buxtehuder Ratsherr Horst Subei kümmert sich um die Belange von Immenbeck, Eilendorf, Ovelgönne und Ketzendorf

Von Karsten Wissner

BUXTEHUDE. Er war gerührt und sprachlos. Das ist ein Zustand, der bei Horst Subei nicht oft eintritt. Der Buxtehuder SPD-Ratsherr bekam vom TSV Eintracht Immenbeck einen Gila-Caye-Teller überreicht – als Anerkennung für seine Hilfe bei den Sportplatz-Projekten des TSV und seine Rolle als Stimme der Menschen an Harburger Straße und Bundesstraße 73.

„Das hat mich sehr gefreut und total überrascht“, sagt Horst Subei. Ob er das verdient habe, müssten andere entscheiden. Der 71 Jahre alte Bauingenieur im Ruhestand hatte den TSV beim Bau seiner Kunstrasenplätze unterstützt. „Seine Hilfe war für uns sehr wichtig“, sagte TSV-Präsident Bernd Hamann bei der Platzweihung in der vergangenen Woche. Das TAGEBLATT berichtete.

Die Teller hat die Buxtehuder Künstlerin Gila Caye getöpft. Der Verein vergibt sie normalerweise für besondere Leistungen im Rahmen seiner Jahreshauptversammlungen an Bestmann oder Bestfrau – seit 1970.

Immer wenn es Fristen einzuhalten galt oder Mehrheiten für die Projekte gesucht wurden, unterstützte Subei den Verein, dem er selbst seit 65 Jahren angehört. Sein Engagement ist aber nicht auf den Verein begrenzt. Wenn es entlang der Harburger Straße und der Bundesstraße 73 Probleme gibt, steht Subei als Ansprechpartner bereit. „Ich verstehe mich als Vertreter der Menschen hier in den Ortschaften“, sagt Horst Subei. Er habe der SPD bei seiner Kandidatur gleich gesagt, dass er sich aus der Parteipolitik raushalten wolle und Kommunalpolitik mit den Bürgern machen wolle.

Subei kennt die Orte und die Menschen, und sie kennen ihn. Subeis Elternhaus stand 100 Meter weit weg von dem Haus, in dem er mit seiner Familie seit 1978 wohnt. „Ich bin ein bodenständiger Mensch“, sagt er über sich selbst, und ein vielbeschäftigter. „Meine Frau Karin sagt, dass ich heute mehr Termine habe als zu der Zeit, in der ich gearbeitet habe“, so Subei. Subei war viele Jahre in der Feuerwehr und ist bei den Schützern aktiv.

Dazu passt die Geschichte, wie er Mitglied beim TSV Immenbeck wurde. Beim Besuch der damali-



Horst Subei ist seit 2005 Ratsherr in Buxtehude. Er wird bei der nächsten Wahl nicht wieder antreten.

Foto Wissner

gen Grundschule in Immenbeck wurde für den Unterricht der Sportplatz Brune Naht genutzt. „Die Lehrerin hat uns damals gesagt, wir sollten als kleines Dankeschön in den Verein eintreten“, sagt Subei. Die Lehrerin wäre auch dazu bereit gewesen, den Beitrag aus der eigenen Tasche zu zahlen.

Gute Ergebnisse bei Kommunalwahlen sind eine Sache, eine Ehrung wie diese jetzt eine andere. Bei der Kommunalwahl hätte sein Listenplatz 14 nicht für den Wiedereinzug in den Rat der Stadt Buxtehude gereicht – Subeis persönliche Stimmen schon. Aber nach dieser Wahlperiode ist Schluss: „Ich trete 2021 nicht wieder an“, verrät er dem TAGEBLATT exklusiv.

SPD fordert Verbesserungen für die B-73-Anwohner

Nirgends in der Region sind mehr Fahrzeuge unterwegs. Auf dem Abschnitt der Bundesstraße 73 von der Einmündung Harburger Straße bis zur Kreuzung in Ovelgönne mit der Bundesstraße 3 fahren täglich 37 000 Autos. Rund 5000 davon sind Lkw. Jetzt hat die SPD auf ihrer Klausurtagung beschlossen, dass den Menschen, die an der Strecke leben, geholfen werden soll. Deshalb setzen sich die Sozialdemokraten für zwei neue Ampeln ein. Zwei Beispiele: An der Kreuzung B 73/Inne Beek gibt es bisher nur eine Fußgänger-Bedarfsampel. Dort soll eine Kontaktschleife dafür sorgen, dass auch die Autofahrer aus der Straße Inne Beek kommend eine

Chance haben, auf die Bundesstraße Richtung Buxtehude abzubiegen. Das ist tagsüber kaum noch möglich und führt dazu, dass viele Autofahrer zu Lasten der Anwohner über Schleichwege das Buxtehuder Stadtgebiet erreichen wollen. „Das Argument, dass dann die Staus noch länger werden, zählt da aus meiner Sicht nicht“, sagt Horst Subei, Verkehrsfachmann der SPD. Ein oder zwei Minuten mehr machten angesichts des Dauerstaus auch nicht mehr viel aus. Außerdem sollen Fußgänger die Möglichkeit bekommen, auf Höhe des Ovelgönner Hofes die Bundesstraße gefahrlos zu überqueren. Dort wünscht sich die SPD-Fraktion nach wie vor ei-

ne Bedarfsampel für Fußgänger. Das hatte die Stadtverwaltung mit dem Hinweis, dass dort weniger als 50 Menschen in der Stunde die Straße queren, abgelehnt, aber die SPD setzt auf eine Testphase mit einer der mobilen Ampeln, die demnächst in Dammhausen nicht mehr gebraucht werden. Als Kompensation für diese beiden Maßnahmen will die SPD stattdessen den Ampelbau beim Abzweigen B 73/Gewerbepark Ovelgönne ein oder zwei Jahre später umsetzen. Auch die Harburger Straße steht bei der SPD im Fokus. Sie fordert eine schnelle Sanierung der fehlenden Streckenabschnitte und einen Kreislauf am Ostmoorweg.